

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie

1. Anlass der Koblenzer Wochen der Demokratie

Die Entstehung der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland ist unmittelbar mit der Stadt Koblenz verbunden: 2018 jährte sich die sogenannte „Rittersturzkonferenz“ zum 70ten mal. Auf dem Koblenzer Rittersturz – einem Felsvorsprung am Stadtrand, auf dem bis in die 1970er Jahre ein Tagungshotel stand – fanden vom 8. bis zum 10. Juli 1948 entscheidende Beratungen zur Verfassung des Grundgesetzes statt. Koblenz nimmt die Erinnerung daran zum Anlass, eine Erneuerung der Demokratie im 21. Jahrhundert in Deutschland und Europa anzuregen.

Daran anknüpfend wurden die „Koblenzer Wochen der Demokratie“ vom 25.05 - 15.06.2018 erstmalig als eine breit angelegte Veranstaltungsreihe durchgeführt, die in den kommenden Jahren regelmäßig unter bestimmten thematischen Schwerpunkten fortgesetzt werden soll.

Mit Bezug auf das historische Ereignis der Rittersturzkonferenz begreifen wir in Koblenz die gegenwärtige Situation als Chance, um gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, politischen Akteurinnen und Akteuren, Hochschulen, Kommunen und Unternehmen, Vereinen, Bildungsinstitutionen und Kultureinrichtungen sowie zahlreichen weiteren Initiativen und weiteren Beteiligten als gemeinsame Bewegung an der Erneuerung und Weiterentwicklung einer demokratischen Kultur für das 21. Jahrhundert zu arbeiten. Getragen werden die „Koblenzer Wochen der Demokratie“ von der konsensualen Vision einer zukunftsorientierten Stadt mit Bürgerinnen und Bürgern, die sich zu einer demokratischen Kultur bekennen, neue Ideen und Konzepte miteinander entwickeln: Koblenz ‚bunt und vielfältig‘ erhalten.

2. Ziele der Koblenzer Wochen der Demokratie

Die beobachtbaren Veränderungen der demokratischen Kultur in Europa, wie wir sie seit einiger Zeit erleben, haben zu einer grundlegenden Politisierung von Demokratie geführt, die die liberale demokratische Grundverfassung auf neue Weise hat verhandelbar werden lassen, ja diese sogar öffentlich in Frage stellt oder als verzichtbar erachtet.

Infolgedessen werden im gesellschaftlichen Dialog Voraussetzungen politischen und gesellschaftlichen Handelns kritisch überprüft und reflektiert. Die damit verbundene öffentliche Diskussion speist sich aus unterschiedlichen politischen Richtungen.

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



Sie öffnet zum einen den Raum für autoritäre, nicht-demokratische Tendenzen und zum anderen ist gleichzeitig eine zunehmende Politikverdrossenheit zu verzeichnen. Aufgrund dieser Entwicklungstendenzen kann das engagierte Festhalten an demokratischen Werten und Normen im gegenwärtigen öffentlichen Diskurs nicht mehr als selbstverständlich gegeben vorausgesetzt werden.

Im Diskurs dieser politischen Entwicklungen handelt es sich vielfach um grundlegende kulturelle Fragen, Orientierungen einer Gesellschaft, ein gesellschaftliches Selbstverständnis, das gemeinschaftliche Bekenntnis zu demokratischen Grundwerten und einer toleranten politischen Umgangskultur. Dies macht deutlich, dass eine gemeinsame öffentliche Verständigung darüber erforderlich ist.

Vor diesem Hintergrund erscheint es uns notwendig, im Sinne eines Frühwarnsystems auf das Gefahrenpotenzial für unsere Demokratie aufmerksam zu machen.

Die Stadt Koblenz nimmt das Ereignis der Rittersturzkonferenz auf diese Weise als historischen Auftrag wahr, um sich als Impulsgeberin für eine innovative demokratische Kultur in Deutschland zu verstehen.

Darüber hinaus soll mit den Koblenzer Wochen der Demokratie gleichzeitig die Chance der lebendigen Auseinandersetzung mit einer reflexiven Erneuerung der demokratischen Kultur im 21. Jahrhundert betont werden, die eine aktive und partizipative Mitgestaltung für die Zivilgesellschaft erlebbar macht.

Die beteiligten Akteure treten bewusst und entschieden für eine demokratische Grundordnung ein, die konkrete Möglichkeiten zur Beteiligung erfahrbar macht.

3. Selbstverständnis

Die „Koblenzer Wochen der Demokratie“ stellen eine Veranstaltungsreihe dar, welche über das lose Angebot einzelner Veranstaltungen zum Thema Demokratie seitens der teilnehmenden Akteurinnen und Akteure hinausgeht. Die Beteiligten und Mitwirkenden schließen sich dem Ziel an, die demokratische Kultur in Koblenz und der Region zu fördern und hier aktiv unterstützend tätig zu sein. Alle Veranstaltungen, welche im Rahmen der „Koblenzer Wochen der Demokratie“ angeboten werden, sind parteiunabhängig.

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



Kritische Themen und gegenwärtige Diskussionen werden im Rahmen des breiten Spektrums des Veranstaltungsprogramms aufgegriffen und produktiv in die mögliche Auseinandersetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit neuen Ideen und Konzepten eingebunden.

Die „Koblenzer Wochen der Demokratie“ sind seit 2019 in das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ eingebettet. Dessen Leitlinien bilden somit den Rahmen der „Koblenzer Wochen der Demokratie“. Als „Partnerschaft für Demokratie“ tritt Koblenz für Demokratie ein und allen extremistischen Formen sowie Gewalt und den unterschiedlichen Ausprägungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aktiv entgegen. (Weitere Informationen unter Punkt 9. Leitlinien des Bundesprogramms „Demokratie leben!“)

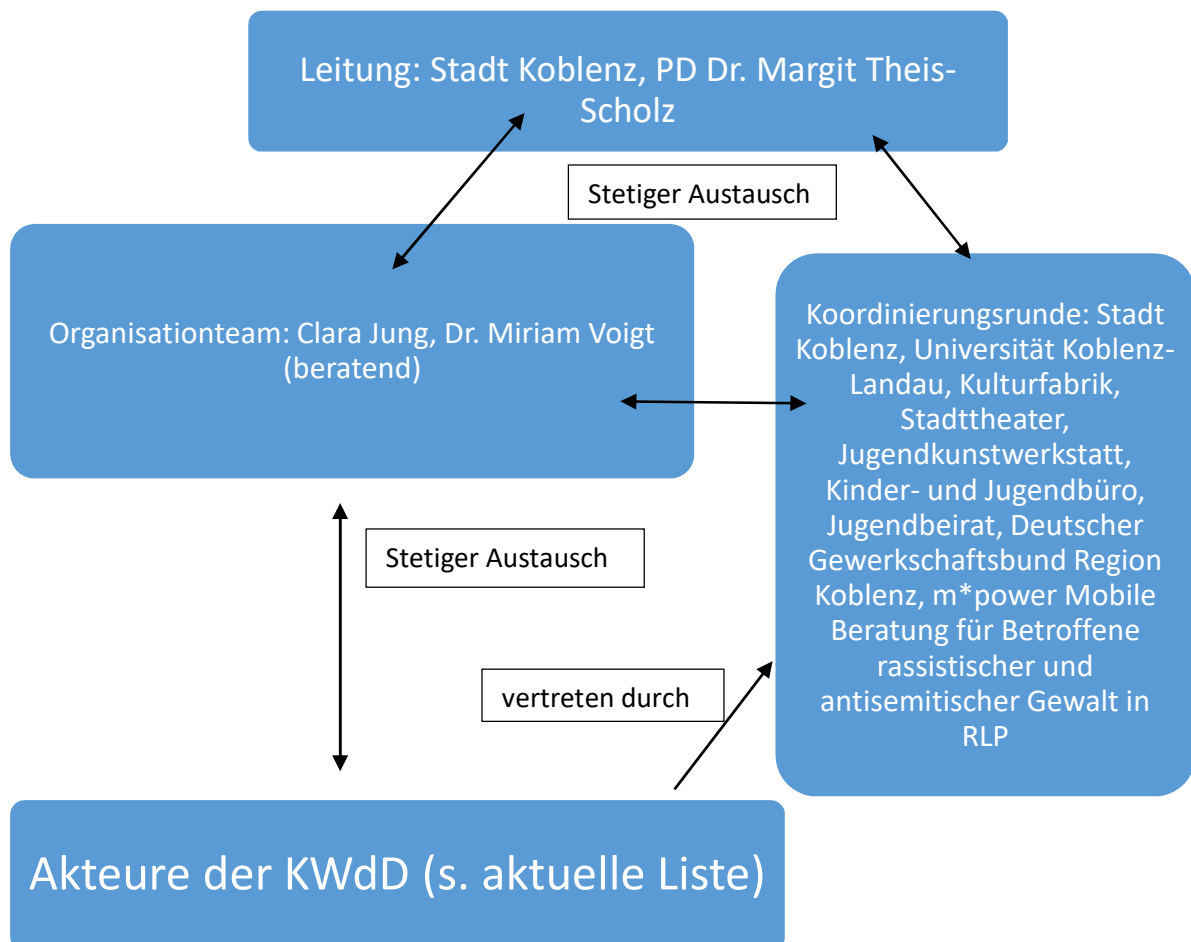
Die Akteurinnen und Akteure der „Koblenzer Wochen der Demokratie“ erkennen die freiheitliche demokratische Grundordnung an und handeln ausnahmslos nach dieser. Gemäß der Definition des Bundesverfassungsgerichts umfasst die genannte Grundordnung folgende handlungsweisenden Grundelemente (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung 2018):

- Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem vor dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung,
- die Volkssouveränität,
- die Gewaltenteilung,
- die Verantwortlichkeit der Regierung,
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- die Unabhängigkeit der Gerichte,
- das Mehrparteienprinzip und
- die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Ausübung einer Opposition

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



4. Organigramm für die Koblenzer Wochen der Demokratie 2020



5. Veranstaltungskonzept: Demokratie gemeinsam gestalten: Ein Veranstaltungsnetzwerk für mehrere Jahre

Den organisatorischen Rahmen für die oben benannte Zielsetzung bilden die Koblenzer Wochen der Demokratie. Die mehrjährige Veranstaltungsreihe trägt den Rahmentitel „Wozu Demokratie?“. Der Titel verkörpert den mehrfachen Anspruch der Initiative, einerseits konkrete Beiträge zur Gestaltung der demokratischen Kultur in der Stadt Koblenz sowie in Rheinland-Pfalz zu leisten, andererseits aber auch neue Konzepte und Modelle zur Gestaltung einer demokratischen Kultur zu entwickeln, die

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



überregional in das gesamte Bundesgebiet ausstrahlen sollen. Der Fortsetzung der Veranstaltungsreihe in den kommenden Jahren liegen dabei u.a. die folgenden Fragen zugrunde:

- Fragen nach den sozialen, politischen und medialen Bedingungen einer demokratischen Diskussionskultur, u.a. angesichts der Herausforderungen durch die Mediatisierung und Digitalisierung gesellschaftlicher Diskurse (z.B. „Hass im Netz“, Einschüchtern politischer Gegner, etc.),
- Fragen nach dem Vertrauensverlust in politische Institutionen, nach der Kritik demokratischer Verfahren sowie den Möglichkeiten und Formen der Partizipation, der Beteiligung, der Selbstbestimmung und Selbstermächtigung,
- Fragen nach dem Spannungsverhältnis von Demokratie und Wirtschaft, nach möglichen Souveränitätsverlusten staatlicher Instanzen („Postdemokratie“), aber auch nach einer nationalstaatlichen Demokratie im Kontext der Europäischen Union,
- Fragen nach dem Verhältnis von Demokratie und Kultur, insbesondere nach dem Zusammenhang von Demokratie und Religion, Migration sowie gesellschaftlicher Integration, sowie dem Zusammenhang mit sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit,
- Fragen nach neuen Formen der politischen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit („Beteiligungs- / Versammlungsdemokratie“), nach dem Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatsphäre sowie auch den Herausforderungen des Terrorismus im Spannungsfeld von Sicherheit und Überwachung,
- Fragen nach dem Wissen um und über den Rechtsstaat sowie danach, ob eine neue Demokratieerziehung bzw. demokratieorientierte Bildungsangebote benötigt werden,
- Fragen nach dem kulturellen Gedächtnis der Demokratie, insbesondere nach einer Erinnerungskultur an die Kriege des 20. Jahrhunderts, die untrennbar mit der Entstehung der politischen Nachkriegsverhältnisse sowie dem heutigen Europa verbunden sind, und die zur Beilegung vieler Konflikte beigetragen haben.

Im Sinne des präventiven Ansatzes der Demokratiebildung soll ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf die demokratische Bildung im Kinder- und Jugendbereich gelegt werden.



6. Breite Bürgerbeteiligung

Das Veranstaltungskonzept eröffnet darüber hinaus für alle Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Initiativen die Möglichkeit, sich selbst aktiv einzubringen. Ziel ist es, alle Alters- und Sozialgruppen aus Stadt und Region in die Veranstaltung einzubeziehen. Durch einen öffentlichen Aufruf der Initiatorinnen und Initiatoren gemeinsam mit den Medienpartnerinnen und Medienpartnern der Veranstaltung werden die Bürgerinnen und Bürger, Initiativen und Institutionen zu einem breiten gesellschaftlichen Dialog eingeladen.

Diskussionspunkte sollen dabei Fragen bilden, die seit einiger Zeit im Diskurs im öffentlichen Sektor sowie in der Presse, aber auch im privaten Bereich aufmerksam verfolgt werden und vielfache Gesprächsgrundlagen darstellen.

Neben der breiten Ansprache der Bürgerschaft werden durch gezielt entwickelte Konzepte zudem diejenigen Adressatengruppen direkt angesprochen, für die die Demokratie gegenwärtig ihre Wertigkeit verloren zu haben scheint.

Ziel ist es, in Koblenz einer freien und pluralistischen Meinungsvielfalt in einer liberal geprägten Atmosphäre auch weiterhin breiten Raum zu gewährleisten.

7. Organisatorische Rahmenbedingungen der Koblenzer Wochen der Demokratie

Für eine einheitliche Kommunikation werden die organisatorischen Rahmenbedingungen im Folgenden dargelegt.

a. Aufgabe der Koordinierungsrunde

- Die Koordinierungsrunde der Koblenzer Wochen der Demokratie stellt die Nachhaltigkeit im Sinne der strategischen Weiterentwicklung der Koblenzer Wochen der Demokratie sicher und gestaltet die organisatorische Rahmung der Koblenzer Wochen der Demokratie (bspw. durch Kanalisierung der Themenfindung, Auswahl der einzelnen Veranstaltungen auf Basis von Punkt 3, Mitwirkung in Pressearbeit etc.).
- Die Koordinierungsrunde erarbeitet eine Strategie, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürgern zu erreichen. Dabei soll geprüft werden, welche Zielgruppen angesprochen werden sollen und wie bestimmte Themen in der Gesellschaft verbreitet werden können.

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



- Die Koordinierungsrunde erarbeitet Leitlinien als Kriterien, mit deren Hilfe über die Aufnahme der Veranstaltungen in die Koblenzer Wochen der Demokratie entschieden wird.
- Die Koordinierungsrunde entscheidet über die Annahme von Spenden für die Koblenzer Wochen der Demokratie.
- Die Koordinierungsrunde und die in der Runde getroffenen Entscheidungen sind transparent und werden den Akteurinnen und Akteuren der Koblenzer Wochen der Demokratie beispielsweise durch Protokolle zur Verfügung gestellt.

b. Aufgabe der Organisationsgruppe

- Erstellen eines Projektmanagement- und Zeitplans
- Organisation der Auftakt- und (falls gewünscht) Abschlussveranstaltung
- Protokoll der Koordinierungsrunde, Akteurstreffen
- Kommunikation zu den einzelnen Akteurinnen und Akteure
- Vernetzung der Akteurinnen und Akteure untereinander
- Koordination der Veranstaltungen
- Erstellen des Flyers, Homepage, Save-the-Date Karten, zusammen mit der Werbefirma
- Organisation der Finanzierung und ggf. Spenden
- Allgemeine Berichterstattung/ Pressearbeit/ Beschreibung der KWdD gesamt in den Medien

8. Leitlinien für die Akteurinnen und Akteure der KWdD

- Die Akteurinnen und Akteure der KWdD erkennen die demokratischen Prinzipien an und handeln nach diesen (vgl. Punkt 3)
- Die Akteurinnen und Akteure der KWdD verpflichten sich dementsprechend keine Veranstaltung durchzuführen, die nicht den demokratischen Prinzipien entspricht
- Die Akteurinnen und Akteure der KWdD verpflichten sich, die Veranstaltungen auf ihren Kanälen (Zeitung, Social Media etc.) mit dem vorhandenen Logo der KWdD zu werben und möglichst auf die Website www.wozu-demokratie.de zu verweisen
- Die Akteurinnen und Akteure der KWdD sind für die Vermarktung der eigenen Veranstaltungen selbst verantwortlich

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



- Die Akteurinnen und Akteure führen die Veranstaltungen eigenständig und finanziell unabhängig durch
- Die Akteurinnen und Akteure halten sich an die vom Organisationsteam vorgegebenen Fristen, um Verzögerungen zu verhindern und geben eigenständig Änderungen durch

9. Leitlinien des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Im Folgenden sind wichtige Auszüge aus den Leitlinien aufgelistet, die gesamten Leitlinien des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sind als Anhang beigefügt.

Leitlinie Förderbereich A: Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit. Bundesweite Förderung lokaler „Partnerschaften für Demokratie“

1. Zielsetzung und Ausgangssituation des Bundesprogramms

1.1 Zielsetzung des Programms

Das Bundesprogramm „**Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit**“ will ziviles Engagement und demokratisches Verhalten auf der kommunalen, regionalen und überregionalen Ebene fördern. Vereine, Projekte und Initiativen werden unterstützt, die sich der Förderung von Demokratie und Vielfalt widmen und insbesondere gegen Rechtsextremismus und Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie z. B. Rassismus und Antisemitismus arbeiten. Darüber hinaus können auch andere Formen von Demokratie- und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, von politisierter oder vorgeblich politisch bzw. vorgeblich religiös legitimierter Gewalt, von Hass und politischer Radikalisierung Gegenstand präventiver Arbeit und damit Gegenstand der Förderung durch das Bundesprogramm sein.

2. Förderbereich

2.1 Allgemeine Grundsätze

Die „Partnerschaft für Demokratie“ ist ein geeignetes Instrument, um die besonderen, situations- und kontextabhängigen Problemlagen und Bedarfe in der Auseinandersetzung mit Demokratie-, Rechtsstaats- und (gruppenbezogener) Menschenfeindlichkeit im Gemeinwesen zu erkennen, themenspezifische Aktivitäten zu entwickeln sowie demokratische und integrative Entwicklungsprozesse anzustoßen.

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



Sie tragen zur (Weiter-)Entwicklung von Strategien und Konzepten der Förderung von Demokratie und Vielfalt vor Ort bei bzw. regen ggf. entsprechende Strategie- und Konzeptentwicklungsprozesse an und wirken an der kontinuierlichen Überprüfung und notwendigen Anpassung der partizipativ erarbeiteten Strategien mit.

Die „Partnerschaft für Demokratie“ hat als nachhaltig zu entwickelndes Bündnis den Auftrag, lokal/regional für Demokratie einzutreten sowie Rechtsextremismus, Gewalt und den unterschiedlichen Ausprägungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aktiv entgegenzutreten. Das gilt selbstverständlich auch für andere Formen von demokratie- und rechtstaatsfeindlichen bzw. gewaltförmigen Phänomenen. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung einer „Partnerschaft für Demokratie“ richtet sich nach den lokalen und regionalen Erfordernissen. Schwerpunkte für strategische Ziele können daher sein:

Förderung und Stärkung des programmrelevanten Engagements

- Stärkung einer lebendigen, vielfältigen demokratischen Zivilgesellschaft vor Ort;
- Etablierung und Weiterentwicklung von Verfahren der demokratischen Beteiligung, einschließlich Entwicklung und Erprobung innovativer Beteiligungsansätze;
- gesellschaftliche Sensibilisierung in Bezug auf rechtsextreme, antisemitische oder rassistische Aktivitäten sowie andere demokratie- und rechtstaatsfeindliche Phänomene und Stärkung des öffentlichen Engagements hiergegen;
- Aktivitäten gegen Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, insbesondere auch gegen Antiziganismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit und Homo- und Transfeindlichkeit;
- Stärkung der Selbstorganisation und -hilfe im Themenfeld unter verstärktem Einbezug u. a. von Migrantenselbstorganisationen und muslimischen Gemeinden;
- Entwicklung einer Kultur der Unterstützung und Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements in allen Themenfeldern des Programms, insbesondere zum Abbau von Ressentiments und zur Prävention vor Gewalt, Hetze und Feindseligkeiten gegenüber Zuwanderinnen und Zuwanderern;
- Entwicklung von Konzepten „Sicherheit und Prävention“.

Leitlinien der Koblenzer Wochen der Demokratie



10. Koblenzer Wochen der Demokratie 2020

- Schirmherrschaft: Die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Frau Malu Dreyer, wird auch für 2020 die Schirmherrschaft übernehmen
- Thema: 75 Jahre später – Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen
- Zeitraum: 21.03.2020 – 09.05.2020
- Außendarstellung: Um eine **einheitliche Außendarstellung** für die Angebote zu gewährleisten, finden alle Angebote unter der gemeinsamen Dachmarke „Wozu Demokratie?“ statt. Gebündelt werden die Angebote durch ein gemeinsames **Veranstaltungsprogramm**, das durch die Homepage, ggf. durch einen Facebook-Auftritt sowie einem Programmheft kommuniziert wird. Die Website für die Koblenzer Wochen der Demokratie wird den Veranstaltungskalender, grundlegende allgemeine Informationen zu dem Thema, den Ansprechpartnern sowie einen Rückblick auf die KWdD 2018 und 2019 beinhalten. Die einzelnen Akteurinnen und Akteure bewerben die Veranstaltung unter der Dachmarke der KWdD und mit dem Logo auf ihrer Homepage und verlinken zur Website www.wozu-demokratie.de. Umgekehrt können die Webseiten der einzelnen Akteurinnen und Akteure auf der Homepage der KWdD verlinkt werden. Des Weiteren werden ab März 2020 Postkarten zur Verfügung gestellt, die als Vormerkung der KWdD sowie zur Äußerung des einzelnen Demokratieverständnisses dienen. Diese können von den einzelnen Akteurinnen und Akteure und Initiativen vor Ort ausgelegt werden. Die Postkarten verweisen auf den Veranstaltungszeitraum sowie auf die Website.

Quellen

Bundeszentrale für politische Bildung (2018): Freiheitliche demokratische Grundordnung. <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16414/freiheitliche-demokratische-grundordnung> (Zuletzt aufgerufen am 19.11.2018)